



### **Liebe Auslandssemester/-praktikum Interessierte,**

wir (Sophie und Shanli) haben im Jahr 2022 ein Auslandssemester an der University of Technology Sydney (UTS) sowie ein Praktikum in Sydney am Goethe-Institut (nur Sophie) gemacht. Da wir dort die meiste Zeit zusammen verbracht und vieles zusammen erkundet haben, schreiben wir einen gemeinsamen Erfahrungsbericht.

**Die Vorbereitung auf das Auslandssemester** hatte ihre Höhen und Tiefen. Dank Herrn Heintz lief die Vorbereitung seitens der UdS jedoch problemlos. Man musste zwar viele Sachen für die Bewerbung einreichen, aber wenn man eine Frage hatte, konnte man sich immer an Herrn Heintz wenden und hat meist innerhalb weniger Minuten eine Antwort bekommen. Nachdem wir beide nominiert wurden, hat Herr Heintz uns miteinander „connectet“, sodass wir uns vor der Reise kennenlernen und uns ggf. gemeinsam vorbereiten konnten. Das war echt super, da man manchmal schon etwas überfordert war von all den Dingen, die man erledigen musste. Da war es schön, jemanden von derselben Uni zu kennen, der auch denselben Prozess durchlebt. Nach der Nominierung musste man sich noch bei der UTS selbst „bewerben“ (eher eine Formalität, also kein Motivationsschreiben mehr oder so), das lief aber auch alles problemlos und die Mitarbeiter der UTS waren sehr hilfsbereit und per Email gut zu erreichen.

**Worum ihr euch früh kümmern solltet:** Visum und Auslandskrankenversicherung. Um von der UTS genommen zu werden, müsst ihr einen Nachweis über eine Auslandskrankenversicherung haben. Sophie hat sich eigenständig eine Krankenversicherung gesucht, Shanli hat sich über die Krankenversicherung versichert, die von der UTS empfohlen wurde. Aber Achtung: Bei der empfohlenen Krankenversicherung (Medibank) gab es letztens eine Cyberattacke, bei der viele Daten geklaut wurden, das heißt vielleicht sucht ihr euch lieber eine andere Versicherung, wenn ihr euch dann sicherer fühlt. Sophie hat sich für ein Working Holiday Visum beworben, weil sie nach dem Auslandssemester noch ein Praktikum gemacht hat, und hat es innerhalb kürzester Zeit genehmigt bekommen. Shanli hat sich für ein Student Visa beworben (wie empfohlen), aber das ist zum einen teurer und zum anderen sehr viel aufwendiger (man muss zum Beispiel einen Essay schreiben, in dem man sagt, was man in Australien machen will und man „beweist“, dass man nach dem Auslandssemester wieder zurück in sein Heimatland reist). Die Bearbeitung des Student Visa hat auch viel länger gedauert (mehr als 7 Wochen), sodass Shanli ihr Visum erst zwei Tage vor Abflug erhalten hat (was natürlich sehr stressig war – wobei es bei anderen mit dem Student Visa wohl auch super schnell ging). Wenn ihr also nur ein Semester bleiben und in Zukunft nicht nochmal Work and Travel in Australien machen wollt, würden wir euch empfehlen, euch das Working Holiday Visum zu holen.

**So, jetzt aber zum eigentlichen Auslandssemester:** Als wir in Sydney ankamen, waren wir sehr begeistert von der Stadt. Das Opernhaus, die Harbour Bridge, der Hafen, die wunderschönen Strände und und und. Sydney ist eine schöne, vielseitige Stadt, die super viel zu bieten hat (im Winter und Frühling kann es da aber auch mal recht kalt werden). Die UTS liegt mitten im Zentrum von Sydney und hat uns mit ihren Gebäuden und der modernen Ausstattung begeistert (man sieht auf jeden Fall, dass

die Unis dort mehr Geld haben als hier in Deutschland). Es gab super viele Angebote von der UTS, um die Uni und die Stadt besser kennen zu lernen. Dazu gehören Sightseeing, Erkundung der Strände, größere Ausflüge z.B. zu den Blue Mountains oder ein Ausflug zu einem Rugby Spiel. Die meisten Events kosten ein wenig Geld, aber es lohnt sich auf jeden Fall, um neue Leute kennenzulernen. Außerdem hat die UTS diverse (und manchmal kuriose) Societies denen man beitreten kann, z.B. die Basketball-, Design-, Boulder- Societies etc., wo man viele Menschen kennenlernen und an Events teilnehmen kann.

**Wohnsituation:** Wir haben beide im Wohnheim der UTS (UTS Housing) gewohnt. Da wohnen hauptsächlich Austausch- und internationale Studierende (also Locals waren eher weniger dabei), aber es war eine tolle Möglichkeit, um mit Menschen zu connecten. Im Wohnheim gab es regelmäßig Events für die Bewohner (z.B. Spiel-, Koch- oder Trivia-Abende), und es gibt eine Rooftop Terrasse, auf der man gemeinsam Zeit verbringen und grillen kann. Die WGs in den Wohnheimen waren jetzt nicht übermäßig sauber (kam natürlich auch auf die jeweiligen Mitbewohner an), aber es war aushaltbar. Einmal die Woche wurden Küche und Bad von Reinigungskräften „geputzt“, wobei das auch eher oberflächlich ausfiel. Vorteil des Wohnheims ist natürlich auch, dass man innerhalb von 5 Minuten zu Fuß an der UTS ist.

**Jetzt aber der riesige Nachteil des UTS Housings:** Wenn man sich dafür entscheidet dort zu wohnen, geht man einen Vertrag für 6 Monate ein. Wenn man früher ausziehen möchte, muss man sich einen Nachmieter für die restlichen Monate suchen UND eine Cancellation Gebühr von 500 Dollar zahlen!!! Wenn man keinen Nachmieter findet, muss man keine Cancellation Gebühr zahlen, aber man muss dennoch die Miete für die ganzen 6 Monate zahlen. Das ist ein Riesennachteil für alle, die nach dem Semester (was ja so ca. drei Monate dauert) noch reisen gehen und nicht mehr im Wohnheim wohnen wollen. Überlegt es euch also gut. Im Umkreis von Sydney gibt es nämlich zum selben Preis vom Wohnheim (bzw. zum Teil auch noch billiger) Zimmer, die man mieten kann und wo man maximal eine vierwöchige Kündigungsfrist hat. Viele Leute sind in Sydney erst mal in ein Hostel gezogen und haben sich dann vor Ort eine Unterkunft gesucht, was auch bei den meisten sehr gut geklappt hat.

Sophie jedoch für die Zeit ihres Praktikums nicht mehr im Wohnheim wohnen können, da sie nicht mehr an der UTS immatrikuliert war. Sie musste für 2 Monate ein Zimmer suchen und das kann sehr schwer sein, da viele Vermieter voraussetzen, dass man für 3 oder sogar 6 Monate bleibt. Sie hat letztendlich ein Zimmer in einem Boardinghouse gefunden, das \$600 pro Woche gekostet hat (EIN ZIMMER!). Dieses Zimmer hat sie dann aus finanziellen Gründen mit einer Freundin geteilt und nur noch \$300 pro Woche gezahlt.

**Zum Unileben:** Wir haben beide unterschiedliche Sachen studiert, fanden die Kurse jetzt aber nicht unbedingt anspruchsvoller als an der UdS. Shanli hat Biologie Kurse belegt (Bachelor) und fand, dass sie an der UdS wesentlich mehr gelernt hat (aber vermutlich variiert das auch von Studiengang zu Studiengang). Bei Shanli gab es keine Klausuren, sondern am Ende des Semesters nur online multiple choice Tests, die auch ohne viel Lernen gut zu Meistern waren. Sophie hat Communications (major: Journalism) studiert. Sophies Kurse waren sehr praxisorientiert, jedoch waren die Anforderungen bei ihr deutlich niedriger als an der UdS. Das „Anstrengendste“ am Studium an der UTS war eigentlich, dass man innerhalb des Semesters viele Assignments hatte und da eben viel für die Uni machen musste. Die Semesterferien waren dafür aber komplett frei. Was auch super cool war, war dass es im September und im Oktober jeweils eine Woche „Study Vacation“ gab, das heißt in dieser Woche konnte man entweder in Sydney chillen oder Australien erkunden. Wir haben diese Wochen genutzt, um nach Melbourne, Brisbane, zur Gold Coast und nach Magnetic Island zu reisen.

**Weitere Vorteile der UTS:** Während des Semesters gab es viele kostenlose Essensangebote (z.B. Frühstück von Mo-Fr, Nudelsuppe abends am Di und Do, Free Food Pantry etc.), was echt cool war, da Lebensmittel in Australien schon um einiges teurer sind als in Deutschland.

**In unserer Freizeit** haben wir beide auch noch nebenbei gearbeitet. Wenn man sich rechtzeitig darum kümmert Bewerbungen zu verschicken, ist es recht einfach als internationaler Student einen Job zu finden. Shanli hat in einem Warenhaus und im Kino gearbeitet, Sophie war als Food Runner in einem Restaurant beschäftigt.

Nachdem das Semester vorbei war, haben wir beide unsere Zeit damit verbracht, zu arbeiten, zu reisen (z.B. nach Western Australia, zum Uluru) und einfach das Leben zu genießen 😊. Wie schon erwähnt, hat Sophie nach dem Auslandssemester aber noch ein Praktikum beim Goethe-Institut gemacht ...

**Finanziert** haben wir unseren Aufenthalt durch mehrere verschiedene Quellen. Die erste Quelle war ein Daad-Stipendium. Auf dieses muss man sich rechtzeitig bewerben und man erhält eine Reisekostenpauschale und einen monatlichen Zuschuss. Die Bewerbung läuft ebenfalls über Herrn Heintz vom International Office. Insgesamt haben wir 2900 EUR erhalten. Die Summe kann aber von Jahr zu Jahr variieren. Für das Praktikum beim Goethe-Institut kann man ebenfalls ein Stipendium beantragen und ca. 2000 EUR bekommen. Die Bewerbung dafür läuft direkt über den Daad und auch hier muss man streng auf die Fristen achten. Neben dem Studium haben Shanli und ich in Sydney gejobbt. Damit konnten wir zwar nicht für unseren kompletten Unterhalt sorgen, doch da der Mindestlohn in Australien je nach Gewerbe bei ungefähr \$28 liegt, kann man sich zumindest die Lebensmittel und Ausflüge finanzieren. Shanli hat außerdem Auslandsbafög bezogen. Da Australien ein teures Land ist, ist es nützlich Ersparnis zur Verfügung zu haben, um im Falle, dass man kein Stipendium bekommt, finanziell abgesichert zu sein.

**Das Praktikum am Goethe-Institut** hat 11 Wochen gedauert und Sophie hat im Kulturprogramm gearbeitet. Das Bewerbungsverfahren läuft über die Website des Goethe-Instituts (GI) und je nach Standort gibt es verschiedene Abteilungen, für die man sich bewerben kann. Im Kulturprogramm liegt der Fokus nicht auf deinem Abischnitt oder deinen Uninoten: Es wird darauf geachtet, dass deine Bewerbung kreativ und ordentlich ist und dass du schon mal die Chance ergriffen hast, neben dem Studium „etwas gemacht zu haben“, was zu deinen Interessen und zu der Arbeit im Kulturprogramm passt. Ein Bewerbungsgespräch hatte Sophie mit dem GI in Sydney nicht. Das war aber eher eine Ausnahme. Das Praktikum wird mit 300 EUR entlohnt. Das ist besser als unbezahlt, aber deckt nur weniger als die Hälfte der Miete in Sydney. Das Goethe-Institut in Australien besteht aus zwei recht kleinen Teams in Sydney und Melbourne (ca. 10 Festangestellte + Honorarlehrkräfte). Sophie hat großes Glück mit ihrem „Betreuer“ gehabt, der sie von Anfang an fest eingebunden hat, ihr die Möglichkeit gab, selbstständig zu arbeiten und eigene Entscheidungen zu treffen. Da ihr Praktikum im Kulturprogramm war, konnte Sophie auch einige Veranstaltungen besuchen und teilweise auch an der Planung mitwirken (z.B. Film Screening mit Sönke Wortmann, Rosa Barba Talk im Museum of Contemporary Art, Monolake & Electric Indigo (Ikonen der Elektronischen Musik) etc). Es war eine große Freude im GI zu arbeiten und all die netten Kolleg:innen kennenzulernen.

**Unser Fazit vom Auslandsaufenthalt:** Es war eine super schöne Zeit, in der man viele tolle Menschen kennengelernt und Freunde fürs Leben gewonnen hat. Man hat Orte bereist, an die man so schnell vermutlich nicht mehr hinkommt, und die tolle Natur und Tierwelt von Australien erkundet. Manchmal war es schwierig, man war einsam, hatte Heimweh und es lief nicht alles rund. Aber diese Tiefs sind vorbei gegangen und man hatte immer wieder viele Hochs, die einem gezeigt haben, warum es sich lohnt, das Ganze zu machen. Es dauert etwas, bis man sich in Sydney eingelebt hat, aber wenn man es geschafft hat, wird der Auslandsaufenthalt zu einer der tollsten Erfahrungen, die man je gemacht hat! Wir würden es immer wieder tun, wenn wir die Chance dazu hätten.



Bildergalerie

